

**Modulbeschreibungen**  
**Bachelorstudiengang Soziale Arbeit in Humandiensten**

**EMPIRIE / METHODIK**

Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Empirie / Methodik		
<b>Modul EM-1: Propädeutica 6 CP</b>		
Modulleitung	Schmelz	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Dozententeam / Schmelz, C.	
Lernzielbeschreibung	<p>Das Modul zielt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf das Kennen lernen der wichtigsten Dimensionen sozialer Dienstleistungsproduktion und das Einordnen der sozialen Systeme „Gerontologie“ und „Soziale Arbeit“ in die personenbezogene soziale Dienstleistungsproduktion;</li> <li>• auf das Kennen lernen wissenschaftsphilosophischer Grundpositionen, die zur Begründung wissenschaftlicher Arbeit herangezogen werden können;</li> <li>• auf die Vermittlung von Standards und Kriterien für gute wissenschaftliche Praxis.</li> </ul> <p>Dadurch werden die Studierenden in die Lage versetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Disziplin einzuordnen in den weiteren sozialpolitischen Rahmen der sozialen Dienste;</li> <li>• grundlegende Modelle und Theorietraditionen zur Begründung wissenschaftlicher Konzepte und wissenschaftlicher Argumentation benennen zu können;</li> <li>• Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und gängige Konventionen für die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten benennen zu können.</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	ARNOLD, U.; MAELICKE, B. (Hg.) (2003): Lehrbuch der Sozialwirtschaft. Baden-Baden BADURA, B.; GROSS, P. (1976): Sozialpolitische Perspektiven. Eine Einführung in Grundlagen und Probleme sozialer Dienstleistungen. München CHALMERS, A. (2001): Wege der Wissenschaft. Berlin ROST, F. (1997): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Opladen SCHÜLEIN, J.A.; REITZE, S. (2005): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Tübingen	
Veranstaltungen	1.1 Einführung in die Sozialen Dienstleistungen (S oder V) 1.2 Wissenschaftstheorie (S oder V) 1.3 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (S oder V)	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Klausur / Hausarbeit / Kolloquium / Referat zu 1.2	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Empirie / Methodik</b>		
<b>Modul EM-2: Modelle und Methoden der Datenanalyse</b> <b>4 CP</b>		
Modulleitung	Künemund	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Künemund / Vogel / Tanschus / Kaiser, C.	
Lernzielbeschreibung	<p>Das Modul zielt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf die Vermittlung der mathematischen und formalen Grundlagen statistischer Datenanalyse in den Sozialwissenschaften,</li> <li>• auf die Vermittlung grundlegender Konzepte der uni-, bi- und multivariaten Deskriptivstatistik wie Maße der zentralen Tendenz und der Streuung, Korrelations- und Assoziationskoeffizienten, und einfache multivariate Verfahren,</li> <li>• auf die Vermittlung der stochastischen Grundlagen der Inferenzstatistik und der wesentlichen Verfahren statistischen Schließens in der angewandten sozialwissenschaftlichen Statistik (wie Signifikanztests und Konfidenzintervalle).</li> </ul> <p>Dadurch werden die Studierenden in die Lage versetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• statistisches Datenmaterial aufzubereiten und mit gängigen statistischen Verfahren unter Zuhilfenahme von entsprechender Software zu analysieren,</li> <li>• die für eine bestimmte Hypothese oder Fragestellung angemessenen Verfahren der Deskriptiv- und Inferenzstatistik auszuwählen,</li> <li>• typische Probleme und "Fallen", die bei der Interpretation von statistischen Daten und Ergebnissen auftauchen, zu erkennen,</li> <li>• in der Literatur präsentierte statistische Ergebnisse und Argumentationen, die auf statistischem Datenmaterial beruhen, zu verstehen, zu interpretieren und dabei Probleme und Schwachstellen aufzudecken.</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	BORTZ, J. (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin	
Veranstaltungen	2.1 Grundlagen der Statistik (V oder S) 2.2 Angewandte Statistik (V oder S)	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 120	Credit Points: 4 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 60

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Empirie / Methodik</b>		
<b>Modul EM-3:                    Forschungsmethoden                                           6 CP</b>		
Modulleitung	Künemund	
Zugangsvoraussetzung	Modul „Modelle und Methoden der Datenanalyse“	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Künemund	
Lernzielbeschreibung	<p>Das Modul zielt auf die Vermittlung der methodologischen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen quantitativer und qualitativer Sozialforschung. Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können gängige Konzepte zur Beschreibung und zum Verständnis sozialwissenschaftlicher Forschungsprozesse handhaben,</li> <li>• können für spezifische sozialwissenschaftliche Fragestellungen angemessene Forschungsdesigns konstruieren und Methoden der Datenerhebung auswählen und einsetzen,</li> <li>• sind in der Lage, quantitative wie qualitative Daten mit verschiedenen Verfahren auszuwerten.</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	<p>DIECKMANN, A. (1999): Empirische Sozialforschung. Reinbek  BERNARD, H. R. (2000): Social Research Methods. Qualitative und Quantitative Approaches. Thousand Oaks  FLICK, U.; KARDORFF, E.; STEINKE, I. (2000): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek</p>	
Veranstaltungen	3.1 Einführung in die quantitative Sozialforschung (S oder V) 3.2 Einführung in die qualitative Sozialforschung (S oder V)	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 120

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Empirie / Methodik</b>		
<b>Modul EM-4:                   Lehrforschungsprojekt</b> <b>4 CP</b>		
Modulleitung	Für den BA Gerontologie: Projektinitiator Für den BA Soziale Arbeit in Humandiensten: Lindau-Bank	
Zugangsvoraussetzung	Module „Modelle und Methoden der Datenanalyse“ oder „Forschungsmethoden“	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Lindau-Bank / Hoenig / Rohde / Völschow / Singe	
Lernzielbeschreibung	Die Studierenden führen in Kleingruppen exemplarisch empirische Studien durch. Sie sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungslücken in der vorhandenen Literatur zu entdecken und eigenständig empirische Fragestellungen zu entwickeln, um diese Lücken zu füllen,</li> <li>• in Teamarbeit einen Forschungsprozess von der Konstruktion des Forschungsdesigns bis zur Präsentation von Forschungsergebnissen selbständig zu gestalten.</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	BICKMAN, L.; ROG, D.J. (1998): Handbook of Applied Social Research Methods. Thousand Oaks O'LEARY, Z. (2004): The Essential Guide to Doing Research. London	
Veranstaltungen	Projektseminar	
Semesterwochenstunden	2 SWS	
Modulprüfungen	Seminararbeit als Projektarbeit	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 120	Credit Points: 4 CP
	Kontaktstudium: 30	Selbststudium: 90

## SOZIALE ARBEIT

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Soziale Arbeit – Grundlagen Sozialer Arbeit</b>	
<b>Modul PÄ-1:</b>	<b>Soziale Arbeit als Profession</b> <b>6 CP</b>
Modulleitung	Scheer
Zugangsvoraussetzung	keine
Angebotsturnus	jährlich
Lehrende	Kahre / Wulff / Reekers / Hoenig / Rohde
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung wesentlicher Grundlagen sozialarbeiterischen Denkens und Handelns, Wissens und Könnens im historischen Kontext</li> <li>• exemplarische theoretische Vertiefung einzelner Praxisfelder sowie Exkursionen in die Praxis unter bestimmten, in Kontakt- und Selbststudium und Online-Beratung erarbeiteter Fragestellungen, deren Ergebnisse im Seminar präsentiert werden</li> </ul> <p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Berufsbildern, Berufsfeldern und grundlegender Berufsorientierung unter Berücksichtigung konstituierender Prinzipien Sozialer Arbeit</li> <li>• Erkenntnis, dass sich die Methoden der Sozialen Arbeit im geschichtlich-gesamtgesellschaftlichen Prozess entwickelt haben</li> <li>• Aneignung von Wissen über professionelles Handeln auf verschiedenen Handlungsebenen wie Fall- und Organisationsebene</li> </ul> <p><u>Kompetenzen:</u> Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich unter Zuhilfenahme adäquater Mittel selbständig ein Praxisfeld erschließen als Vorbereitung auf das 10-wöchige Blockpraktikum</li> <li>• diesbezüglich relevante Wissensbestände zusammenführen</li> <li>• ein Praxisfeld angemessen präsentieren</li> </ul>
Ausgewählte Literatur	<p>CHASSE / v. WENSIERSKI (2004): Praxisfelder der Sozialen Arbeit, 3. Auflage Weinheim-München</p> <p>GEIGER / THESING (2004): Sozialpädagogische Praxisfelder, 9. Aufl., Lambertus Verlag, Freiburg</p> <p>HERING / MÜNCHMEIER (2000): Geschichte der Sozialen Arbeit, Weinheim-München</p> <p>MÜLLER, C.W. (1999): Wie Helfen zum Beruf wurde, Bd. 1, überarbeitete Neuauflage Weinheim-Basel</p> <p>MÜLLER, C.W. (1997): Wie Helfen zum Beruf wurde, Bd. 2, 3. erw. u. neu ausgest. Auflage, Weinheim-Basel</p> <p>PFAFFENBERGER, H. (2001): Identität – Eigenständigkeit – Handlungskompetenzen der SA/ SP als Beruf und Wissenschaft, Münster</p> <p>SPIEGEL, H. v. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, München</p>
Veranstaltungen	1.1 Adressaten und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit (S)

	1.2 Handlungsebenen und Kompetenzen in der Sozialen Arbeit (S) 1.3 Professionalität Sozialer Arbeit in Geschichte und Gegenwart (V/S)	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Präsentation (inkl. Praxisrecherche)	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180 Credit Points: 6 CP	Kontaktstudium: 90 Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Soziale Arbeit – Grundlagen Sozialer Arbeit</b>		
<b>Modul PÄ-2:                   Theorien Sozialer Arbeit als Disziplin</b> <b>6 CP</b>		
Modulleitung	Scheer	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Scheer / Oelkers / Singe / Schmelz / Schierz / Reekers	
Lernzielbeschreibung	<u>Inhalt:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der generellen Bedeutung der Theorien Sozialer Arbeit für die Praxis</li> <li>• Sozialarbeitswissenschaft als selbstständige Disziplin</li> </ul> <u>Ziele:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung systemtheoretischer Grundlagen der Sozialen Arbeit</li> <li>• Darstellung und Auseinandersetzung mit weiteren und unterschiedlichen theoretischen Ansätzen</li> </ul> <u>Kompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeiten zur Analyse unterschiedlicher Konzepte Sozialer Arbeit</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	ENGELKE, E. (2003): Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen. Freiburg KLEVE, H. (2003): Sozialarbeitswissenschaft, Systemtheorie und Postmoderne. Freiburg STAUB-BERNASCONI, S. (1995): Systemtheorie, soziale Probleme und Soziale Arbeit: lokal, national, international. Bern	
Veranstaltungen	2.1 Einführung in die Theorien Sozialer Arbeit (S) 2.2 Vertiefungsseminar: Theorien Sozialer Arbeit (S) 2.3 Geschichte der Disziplin Sozialer Arbeit (V/S)	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Soziale Arbeit – Konzepte professionellen Handelns</b>		
<b>Modul PÄ-3: Handlungsmethoden Sozialer Arbeit</b> <b>6 CP</b>		
Modulleitung	Oelkers / Kahre	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	Sommersemester	
Lehrende	Oelkers / Kahre / Wulff / Kaiser / Hoenig / Reekers / Rohde	
Lernzielbeschreibung	<p><b>Inhalt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit/ personenbezogener sozialer Dienstleistung</li> <li>• Rahmenbedingungen methodischen Handelns</li> <li>• Historisch-systematische Rekonstruktion methodischer Ansätze</li> <li>• Handlungskonzepte und Methoden im Überblick (Soziale Einzelfallhilfe/Case Work ,Gruppen- und Gemeinwesenarbeit, sozialräumlicher Ansätze etc)</li> <li>• theoretische Grundlagen der Gruppenarbeit</li> <li>• Handlungsmodelle in der Gruppenarbeit</li> </ul> <p><b>Ziel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Methodenkompetenz</li> <li>• Vermittlung von Gruppenkompetenz</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Studierenden kennen Methoden, Konzepte und Techniken Sozialer Arbeit/ personenbezogener sozialer Dienstleistung und können diese systematisieren, reflektieren, diskutieren und kontextualisieren.</p> <p>Die Studierenden kennen Theorien und Konzepte zur sozialen Gruppenarbeit. Sie können gruppendynamische Prozesse initiieren und reflektieren.</p>	
Ausgewählte Literatur	<p>GALUSKE, M. (2007): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim und München.</p> <p>STIMMER, F. (2000): Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Stuttgart.</p> <p>GALUSKE, G./ THOLE, W. (Hrsg.) (2006): Vom Fall zum Management. Neue Methoden der Sozialen Arbeit. Wiesbaden.</p> <p>SCHILLING, J. (2008): Didaktik/Methodik sozialer Arbeit – Grundlagen und Konzepte. Stuttgart.</p> <p>VON SPIEGEL, H. ( 2006): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, Grundlagen und Arbeitshilfen. München und Basel</p> <p>SCHMIDT-GRUNERT, M. ( 2009): Soziale Arbeit mit Gruppen- eine Einführung. Freiburg.</p>	
Veranstaltungen	<p>3.1 Handlungsmethoden Sozialer Arbeit (V + Ü)</p> <p>3.2 Arbeit mit Gruppen (S)</p> <p><i>Die Vorlesung wird durch Tutorien begleitet, in denen das Wissen aus der Vorlesung durch Übungen vertieft wird (insg. 4 SWS).</i></p>	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Soziale Arbeit – Konzepte professionellen Handelns</b>		
<b>Modul PÄ-4: Handlungskonzepte und Methoden</b> <b>6 CP</b>		
Modulleitung	Oelkers / Wulff	
Zugangsvoraussetzung	Modul PÄ-3	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Oelkers / Kahre / Wulff / Hoenig / Reekers / Rohde	
Lernzielbeschreibung	<p><b>Inhalt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialräumliche Analysen und Konzepte sowie Gemeinwesen- und Stadtteilarbeit</li> <li>• Sozialpädagogische Diagnose, psychosoziale Diagnostik, Kollegiale Beratung und Fallverstehen.</li> <li>• Fallmanagement und Planung von Hilfen (z.B. Hilfeplanung und Care-Management)</li> </ul> <p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von vertiefter Methodenkompetenz insbesondere analytischer und reflexiver Fähigkeiten</li> <li>• Erprobung von fall- und raumbezogener Methodenkompetenz</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Studierenden kennen die Grundlagen der Sozialraumorientierung und können Lebens- und Sozialräumen analysieren und gemeinwesenbezogene Konzepte entwickeln. Die Studierenden kennen grundlegender Konzepte von Diagnostik und Einzelfallhilfe in ihren jeweiligen Theorie- und Praxisbezügen. Sie können unterschiedliche Diagnosekonzepte beurteilen und verfügen über fallverstehende und fallanalytische Kompetenzen. Die Studierenden kennen Ansätze der Initiierung, Planung und des Managements von Hilfeprozessen.</p>	
Ausgewählte Literatur	NEUFFER, M. (2002): Case Management, Weinheim-München PANTUCEK, P. (2005): Soziale Diagnostik, Wien-Köln-Weimar HEINER, M. (2004): Diagnostik und Diagnosen in der Sozialen Arbeit GALUSKE, G./ THOLE, W. (Hrsg.) (2006): Vom Fall zum Management. Neue Methoden der Sozialen Arbeit. Wiesbaden. HINTE, W. U.A. (1999): Soziale Dienste Vom Fall zum Feld. Soziale Räume statt Verwaltungsbezirke, Berlin KESSL, F. et al (Hrsg.) (2006): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden. KESSL, F. et al (Hrsg.) (2007): Sozialraum: Eine Einführung. Wiesbaden	
Veranstaltungen	4.1 Sozialraumplanung/ Gemeinwesenarbeit (GWA) (S) 4.2 Diagnostik und Fallverstehen (S) 4.3 Fallmanagement (S)	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Eine benotete schriftliche oder mündliche Leistung (K, HA, mP oder RmA)	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Soziale Arbeit – Individuum im sozialen Kontext</b>		
<b>Modul PÄ- 5</b>	<b>Normalität und Abweichung</b>	<b>4 CP</b>
Modulleitung	Oelkers	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Scheer / Oelkers / Schierz / Hoenig	
Lernzielbeschreibung	<p><b>Inhalt:</b>  Die Beschäftigung mit dem Thema „Abweichung“ im Kontext Sozialer Arbeit verweist auf gesellschaftliche Erwartungen und Normalitätsannahmen, auf denen eine Unterscheidung von Normalität und Abweichung basiert. In dieser Perspektive verbindet sich die personale Ebene des menschlichen Verhaltens und Handelns mit der institutionellen und organisationellen Ebene der Reaktion auf Abweichung sowie mit der gesellschaftlichen Ebene der Normsetzung und Sanktionierung von Abweichung. Zentrale Themen des Moduls sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Normalität und Abweichung: Phänomene der Abweichung, Normen, Normentstehung, Typologisierung von Normverletzung, Erfassung von Normverletzungen;</li> <li>• Gesellschaftlicher Umgang mit Abweichung: Kriminal- und Sicherheitspolitik, Instanzen sozialer Kontrolle, Strafverfolgung, Sanktionsformen, soziale Ausschließung, Disziplinierung, Kriminalisierung und Stigmatisierung;</li> <li>• Soziale Arbeit und Soziale Kontrolle: Handlungsfelder der (Jugend)Strafrechts- bzw. Jugendkriminalrechtspflege und deren historische Entwicklung, devianzpädagogische Ansätze und Konzepte.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b>  Die Studierenden kennen grundlegende Theorien und Konzepte bezogen auf Normalität, Abweichung und sozialer Kontrolle. Sie können Ansätze des Umgangs mit Abweichung in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit systematisieren, reflektieren, diskutieren und kontextualisieren.</p>	
Ausgewählte Literatur	<p>Peters, H. (2009): Devianz und soziale Kontrolle: Eine Einführung in die Soziologie abweichenden Verhaltens. 3., vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim und München.</p> <p>Böhnisch, L. (1999): Abweichendes Verhalten. Weinheim München</p> <p>Jehle, J.-M. (2009): Strafrechtspflege in Deutschland. BMJ (Hrsg.) 5. Auflage (online)</p> <p>Plewig, H.-J.(1994):Devianzpädagogik. In: Stimmer, F. (Hrsg.): Lexikon der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit. München und Wien.</p> <p>Stehr, J. (2006): Normalität und Abweichung. In: Scherr, A. (Hrsg.): Soziologische Basics – Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden.</p>	
Veranstaltungen	<p>1.1 Normalität, Abweichung und soziale Kontrolle (V)</p> <p>1.2 Umgang mit Abweichung: Einführung in die Devianzpädagogik und (Jugend)Strafrechtspflege (S/V)</p>	

Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 120	Credit Points: 4 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 60

BA Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Soziale Arbeit – Individuum im sozialen Kontext	
Modul PÄ-6:	Soziale Problemlagen im Lebenslauf <span style="float: right;">6 CP</span>
Modulleitung	Bödege-Wolf
Zugangsvoraussetzung	keine
Angebotsturnus	jährlich
Lehrende	Kahre / Bödege-Wolf
Lernzielbeschreibung	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegendes <i>Wissen</i> über die gesellschaftliche Struktur sozialer Probleme</li> <li>• grundlegendes <i>Verstehen</i> des Aufkommens, der Dynamik und der Lösungen gesellschaftlicher Probleme</li> </ul> <p><i>kritisches Verständnis</i> von unterschiedlichen Lösungsvorschlägen</p> <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das erworbene Wissen und Verstehen auf die Konzepte und den Einsatz der Sozialen Arbeit bei (anderen und neu auftretenden) gesellschaftlichen Problemen <i>anwenden</i></li> <li>• Problemlösungen und Argumente bei der Lösung sozialer Probleme <i>erarbeiten</i> und <i>weiterentwickeln</i></li> <li>• gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Perspektiven <i>analysieren, bewerten</i> und <i>interpretieren</i></li> <li>• individuelle Sichtweisen <i>wahrnehmen</i> und <i>interpretieren</i></li> <li>• wissenschaftlich fundierte <i>Urteile</i> aus Informationen zu sozialen Problemen <i>ableiten</i> sowie gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen</li> <li>• Wissensvermittlung über die theoretischen Strukturen sozialer Probleme</li> <li>• Wissensvermittlung über exemplarische Soziale Problemen (z.B. Arbeitslosigkeit, Armut, Prekariat, Soziale Vererbung)</li> <li>• <i>Diskussion</i> von Bedingungen der modernen Gesellschaft</li> </ul> <p><i>Inhalte:</i> <i>Einordnung, Reflexion</i> und <i>kritische Betrachtung</i> unterschiedlicher Ebenen: objektive Benachteiligung – subjektive Benachteiligung (Lebenslage – Lebenswelt); die hinter den sozialen Problemen stehenden Wertvorstellungen; vorhandene Machtebenen und Mehrheitsverhältnisse, ergriffene Maßnahmen und Reformen</p>
Ausgewählte Literatur	<p>Albrecht, G. u.a. (Hrsg.): Handbuch sozialer Probleme, Opladen: 1999</p> <p>Schetsche, Michael: Die Karriere sozialer Probleme. Soziologische Einführung, München – Wien: 1996</p> <p>Anhorn, Roland; Bettinger, Frank (Hrsg.): Sozialer Ausschluss und soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit, Wiesbaden: 2005</p>
Veranstaltungen	<p>6.1 Soziale Probleme – sozialwissenschaftliche Analysen (V/S)</p> <p>6.2 Soziale Probleme – Analyse von Fallbeispiele aus eine lebensweltlichen Perspektive(S)</p>

Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Präsentation oder Referat oder Seminararbeit	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 120

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Soziale Arbeit – Individuum im sozialen Kontext</b>		
<b>Modul PÄ-7:                    Kommunikation und Interaktion</b> <b>6 CP</b>		
Modulleitung	Völschow	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Völschow / Kaiser / Kahre / Wulff / Rohde	
Lernzielbeschreibung	<u>Inhalt:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen menschlicher Kommunikation und Kommunikationsabläufen aus der Sicht unterschiedlicher theoretischer Ansätze (z. B. Systemische Kommunikationsgrundsätze, Transaktionsanalyse, lösungsorientierte Ansätze)</li> <li>• die Organisation menschlicher Interaktion.</li> <li>• Reflexions– und Interventionsmöglichkeiten bei Kommunikationsstörungen.</li> <li>• <i>Personenzentrierte Haltung</i> gegenüber Klienten</li> <li>• (Einzel oder in Gruppen) im Gespräch und anderen Situationen im professionellem Kontext.</li> </ul> <u>Ziele:</u> Die Studierenden erarbeiten sich grundlegende Kenntnisse der menschlichen Kommunikation und des aktiven Zuhörens. Sie erproben Techniken der Gesprächsführung um Kommunikationsprozesse zu gestalten. <u>Kompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmungskompetenz von Kommunikation- Interaktionsprozessen und Reflexionskompetenz auf Einzelne und auf Gruppen bezogen</li> <li>• Handlungs- und Handlungskompetenzen im Umgang mit Klientel der sozialen Arbeit (Gruppe und Einzel)</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	LÜSSI,P. (2001): Systemische Sozialarbeit. Zürich, 5. Aufl. SATIR, VIRGINIA (1996): Kommunikation, Selbstwert-Kongruenz. Junfermann SCHULZ V. THUN, FRIEDEMANN (1994): Miteinander Reden 1, Störungen und Klärungen. Reinbek STEWART ,IAN/JOINES, VABB (2006): Die Transaktionsanalyse, eine Einführung. Herder Spektrum WEINBERGER, S. (2003): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Weinheim, 9. Aufl.	
Veranstaltungen	7.1 Kommunikation und Interaktion (S) 7.2 Konzepte systemischen Handelns in der Kommunikation (S) 7.3 Kommunikationstraining und Gesprächsführung (S)	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Mündliche Prüfung	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Soziale Arbeit – Individuum im sozialen Kontext</b>	
<b>Modul PÄ-8:</b>	<b>Beratung</b> <b>6 CP</b>
Modulleitung	Völschow
Zugangsvoraussetzung	keine
Angebotsturnus	jährlich
Lehrende	Völschow / Kahre / Reekers / Wulff
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u>  Es erfolgt die Vermittlung und Erarbeitung unterschiedlicher Theorien und Konzepte in Kontexten Sozialer Arbeit (Sozialberatung; Erziehungsberatung; Suchtberatung u. a.) mit Betonung von Lebenswelt- und Alltagsorientierung. Des Weiteren sollen auch Konzepte zur Unterstützung von Selbst- und Fallreflexionen (Kollegiale Beratung; Supervision) thematisiert werden. Es werden Methoden der sozialarbeiterischer / sozialpädagogischen Gesprächsführung auf der Grundlage von Roger's Gesprächspsychotherapie und darüber hinaus ein Schwerpunkt auf systemische Methoden gelegt werden. Beratungswissen wird erprobt und eingeübt.</p> <p><u>Ziele:</u>  Auf der Basis theoretischer Grundkenntnisse sollen die Studierenden Fertigkeiten entwickeln, um ihren Beratungsaufgaben in unterschiedlichen Institutionen gerecht zu werden.</p> <p><u>Kompetenzen:</u>  Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• systematisch ein Gespräch führen</li> <li>• Problemlagen strukturieren</li> <li>• aktiv einen Beratungsprozess gestalten</li> <li>• eine Situation multiperspektivisch betrachten</li> <li>• einen Rollentausch mit KlientInnen</li> <li>• systemisch Denken und Handeln</li> </ul>
Ausgewählte Literatur	<p>AMELN, v./ GERSTMANN / KRAMER (2004): Psychodrama, Berlin</p> <p>BELARDI, N. (2005): Beratung – eine sozialpädagogische Einführung, Weinheim</p> <p>CULLEY, S. (1996): Beratung als Prozess – Lehrbuch kommunikativer Fertigkeiten, Weinheim</p> <p>NESTMANN / ENGEL / SICKENDIECK F. (2004): Das Handbuch der Beratung I u. II, Tübingen</p> <p>SCHLIPPE, A. v. (1999): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 6. durchges. Aufl. Göttingen</p> <p>BACHMAIR, S. et al. (2005): Beraten will gelernt sein. Weinheim</p>
Veranstaltungen	<p>8.1 Theorien und Konzepte von Beratung in der sozialen Arbeit (V/S)</p> <p>8.2 Handlungswissen Beratung (S)</p> <p>8.3 Systemische Beratung (S)</p>
Semesterwochenstunden	6 SWS
Modulprüfungen	Referat / Hausarbeit

Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Wahlbereich Soziale Arbeit	
<b>Modul PÄ-9:</b>	<b>Handlungsforschung</b> <span style="float: right;"><b>12 CP</b></span>
Modulleitung	Wulff
Zugangsvoraussetzung	Module 3 u. 4 (Modulbereich: Konzepte professionellen Handelns)
Angebotsturnus	jährlich jeweils über 2 Semester
Lehrende	Singe / Wulff / Hartogh
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u> Dieses Modul wird zu unterschiedlichen Themenfeldern angeboten (Hilfen zur Erziehung; Sucht; Schulsozialarbeit; Devianz; o. a.), in denen Studierende sich fachlich besonders qualifizieren können. Vermittlung theorie- und methodenspezifischen Wissens und Begleitung eines eigenständigen Praxisprojektes, das 120 Stunden umfasst, und im entsprechenden Feld mit Anbindung an eine passende Praxiseinrichtung in eigener Verantwortung durchgeführt wird.</p> <p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigenständige Planung, Durchführung und Evaluation eines selbst gewählten Praxisprojektes</li> <li>• Entwicklung eines Konzepts zur Unterstützung Einzelner, Familien oder Gruppen mit spezifischen Belastungen</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Projekt managen: Zielformulierung, Planung, Durchführung, Evaluation</li> <li>• Methoden der Sozialen Arbeit fachspezifisch anwenden</li> <li>• einen zeitlich befristeten Prozess mit Adressaten gestalten</li> <li>• angemessene Interventionsstrategien entwickeln</li> <li>• Methoden der Selbstevaluation anwenden</li> </ul>
Ausgewählte Literatur	<p>DEUTSCHENDORF, R. (2006): Werkstattbuch INTEGRA : Grundlagen, Anregungen und Arbeitsmaterialien für integrierte, flexible und sozialräumlich ausgerichtete Erziehungshilfen, Weinheim</p> <p>ESCHLBECK, D. (2002): Basiskompetenz Projektmanagement, München</p> <p>HARTNUSS, B. (2004): Handbuch Kooperation von Jugendhilfe und Schule – ein Leitfaden für Praxisreflexionen, theoretische Verortungen und Forschungsfragen</p> <p>HEINER, M. (2004): Professionalität in der Sozialen Arbeit: Theoretische Konzepte, Modelle und empirische Perspektiven, Stuttgart</p> <p>HEINER, M. (1996): Qualitätsentwicklung durch Evaluation, Freiburg</p> <p>MAYRING, P. (1999): Einführung in die qualitative Sozialforschung – Eine Anleitung zu qualitativem Denken, Weinheim</p>
Veranstaltungen	<p>9.1 Spezifisches Theorie- u. Handlungswissen / Planung und Zielsetzung (S) – WiSe</p> <p>9.2 Spezifisches Theorie u. Handlungswissen / Durchführung und Evaluation (S) – SoSe</p> <p>9.3 Praxisbegleitung / Supervision (S) – WiSe</p>

	9.4 Kollegiale Beratung (S) – SoSe	
Semesterwochenstunden	8 SWS	
Modulprüfungen	Projektbericht	
Arbeitsaufwand	Arbeitszeit: 360	Credit Points: 12 CP
	Kontaktstudium: 120	Selbststudium: 240/ Praxis: 120

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b>		
<b>Studienbereich: Wahlbereich Soziale Arbeit</b>		
<b>Modul PÄ-10:</b>	<b>Arbeit in und mit Gruppen</b>	
		<b>6 CP</b>
Modulleitung	Kahre / Wulff	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Kahre / Wulff	
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u>            In diesem Modul werden die Studierenden mit Theorien zur Gruppendynamik und zum Lernen in der Gruppe vertraut gemacht.            Ferner werden methodische Kompetenzen der Planung, Durchführung und Evaluation ausgewählter Modelle und Konzepte Sozialer Gruppenarbeit (z. B. TZI, Psychodrama, gruppentherapeutische Verfahren, Sozial- und Konflikttrainings, Mediation, geschlechtsspezifische Gruppenarbeit, Soziale Gruppenarbeit mit Ehrenamtlichen, Supervision) vermittelt.</p> <p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Gruppen effektiv arbeiten und lernen können</li> <li>• umfassend und realistisch Fähigkeiten und Fertigkeiten sowohl der eigenen Person als auch der übrigen Gruppenmitglieder einschätzen können</li> </ul> <p><u>Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• angemessen in Gruppen zu kommunizieren (Informationen geben, aufnehmen und bewerten können),</li> <li>• Feedback zu geben (förderliche und hinderliche Verhaltensmuster bemerken und benennen können),</li> <li>• sozial empathisch handeln zu können (zuhören, vermitteln, Vielfalt und Unterschiedlichkeiten wertschätzen, mit Konflikten konstruktiv umgehen können),</li> <li>• methodisch geleitet Teams zu unterstützen (moderieren, visualisieren, planen und strukturieren)</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	HERWIG-LEMPPE, J. (2004): Ressourcenorientierte Teamarbeit – Systemische Praxis der kollegialen Beratung, Göttingen SCHMIDT-GRUNERT, M. (1997): Soziale Arbeit mit Gruppen, Freiburg/B. SCHLEE, J. (2004): Kollegiale Beratung u. Supervision für pädagogische Berufe. Stuttgart	
Veranstaltungen	10.1 Teamentwicklung und Gruppendynamik (S) 10.2 Spezielle Ansätze der Gruppenarbeit (S)	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Kolloquium	
Arbeitsaufwand	Arbeitszeit: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 120

Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Wahlbereich Soziale Arbeit		
<b>Modul PÄ-11</b>	<b>Prävention und Intervention 6 CP</b>	
Modulleitung	Oelkers / Kahre	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Schierz / Oelkers / Kahre / Hoenig	
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u> Hier geht es um die grundsätzliche Auseinandersetzung mit sozialarbeiterischem Handeln hinsichtlich Prävention (Risikoanalyse versus Ressourcenorientierung) und Intervention (Expertenhandeln versus Eigenlogik von Klientensystemen).</p> <p><u>Ziele:</u> Angeboten werden sollen ganz unterschiedliche, thematische Schwerpunkte setzende Lehrveranstaltungen, so dass Studierenden ermöglicht wird, anhand selbst gewählter Problemfelder exemplarisch zu lernen.</p> <p>Mögliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sucht und Drogen</li> <li>• Kindesvernachlässigung und (sexuelle) Misshandlung</li> <li>• Schuldenfalle und Verbraucherinsolvenz</li> <li>• Wohnungshilfe</li> <li>• Geschlechtsdifferenzierte Soziale Arbeit</li> </ul> <p><u>Kompetenzen:</u> Methodisches Handeln kann hier adressaten- oder problemorientiert auf verschiedenste Bereiche bezogen werden.</p>	
Ausgewählte Literatur	M. HEINER / M. MEINHOLD / S. STAUB-BERNASCONI (1995): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, 2. Aufl. Lambertus A. GEIBLER / M. HEGE (1999): Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Ein Leitfaden für soziale Berufe, 9. neu ausgestattete Auflage Beltz	
Veranstaltungen	11.1 Prävention durch Risiko- und Ressourcenanalyse (S) 11.2 Interventions- und Handlungsstrategien (S)	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit	
Arbeitsaufwand	Arbeitszeit: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 120

Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Wahlbereich Soziale Arbeit		
Modul PÄ-12	Ästhetische Praxis: Gestalten und Werken	
		12 CP
Modulleitung	Mäder-Gutz	
Zugangsvoraussetzung	Teilnehmerbegrenzung: 12	
Angebotsturnus	halbjährlich jeweils über zwei Semester	
Lehrende	Mäder-Gutz	
Lernzielbeschreibung	<p><b>Inhalt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung der Phantasie und Kreativität,</li> <li>• Entwicklung und Übung der Gestaltungsfähigkeiten und -möglichkeiten</li> <li>• Kommunikationsfähigkeit ästhetischer Prozesse</li> </ul> <p><b>Ziele:</b> Das Modul zielt</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. auf die Vermittlung von Methoden bildnerischen Gestaltens</li> <li>2. das Aufzeigen von Einsatzmöglichkeiten ästhetischer Projekte in den Praxisfeldern der Sozialen Arbeit</li> </ol> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Im Vordergrund steht der Erwerb und die Schulung gestalterischer Fähig- und Fertigkeiten,</li> <li>2. Die Studierenden sind in der Lage, didaktische Konzepte zur Anwendung Ästhetischer Prozesse in den Praxisfeldern der Sozialen Arbeit zu entwickeln</li> <li>3. Sie können zielgruppenbezogene Angebote in den Bereichen der Sozialen Arbeit durchführen und auswerten.</li> </ol>	
Ausgewählte Literatur	<p>HARTOGH, TH./WICKEL, H.H. (2004): Musik in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Juventa</p> <p>HIETKAMP, E. (2002) Kunst erleben und begreifen. Berlin</p> <p>NEUMANN, W. (1986): Werken und Bildung. Bad Heilbrunn</p> <p>SELLE, G./ ZACHARIAS, W./BURMESTER, H.-P. (1994) Anstöße zum «Ästhetischen Projekt». Hagen/Loccum</p>	
Veranstaltungen	<p>12.1 Bildnerisch-kreatives Gestalten in der sozialen Arbeit 1 (Bereich Plastisches Gestalten) (S)</p> <p>12.2 Bildnerisch-kreatives Gestalten in der sozialen Arbeit 2 (Bereich Malerei, grafische Techniken, Zeichnung) (S)</p> <p>12.3 Künstlerisches Gestalten in Projekten 1 (Projektentwicklung) (S)</p> <p>12.4 Künstlerisches Gestalten in Projekten 2 (Fortführung Projekt 1 Gestaltung/Umsetzung) (S)</p>	
Semesterwochenstunden	8 SWS	
Modulprüfungen	Projektbericht	
Arbeitsaufwand	Arbeitszeit: 360	Credit Points: 12 CP
	Kontaktstudium: 120	Selbststudium: 240

Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Wahlbereich Soziale Arbeit			
Modul PÄ-14	Ästhetische Praxis: Sport		6 CP
Modulleitung	Wolters / Lindau-Bank		
Zugangsvoraussetzung	keine		
Angebotsturnus	jährlich		
Lehrende	N.N.		
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u> Sportspiele im Zusammenhang mit den Einsatzmöglichkeiten in den Feldern der Sozialen Arbeit</p> <p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Wissen über Sportspiele in und mit Regelstrukturen</li> <li>• Aufzeigen von Einsatzmöglichkeiten in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit</li> </ul> <p><u>Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmen des eigenen Körpers und Ausprägen der Bewegungsfähigkeit</li> <li>• Spielräume entdecken und nutzen sowie Praxiskonzepte entwickeln können</li> </ul>		
Ausgewählte Literatur	DÖBLER, E. (1996): Kleine Spiele. GRUPPE, O/ KRÜGER, M. (1997): Einführung in die Sportpädagogik. SCHLICHT, W. U. A. (2003): Sozialpsychologie des Sports.		
Veranstaltungen	14.1 Kleine Spiele (S) 14.2 Große Spiele (S)		
Semesterwochenstunden	4 SWS		
Modulprüfungen	Projektbericht		
Arbeitsaufwand	Arbeitszeit: 180	Credit Points: 6 CP	
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 120	

BA Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Wahlbereich Soziale Arbeit		
PÄ-15	English for social work and social care services	6 CP
Modulleitung	Magnus Frampton	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Magnus Frampton	
Lernzielbeschreibung	<p><b>Inhalt:/Content:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Practising specialist social work and social care vocabulary</li> <li>• Practising key vocabulary and phrases for use in social work and social care workplaces</li> <li>• Examining different fields of UK social work and social care</li> <li>• Working through current English language literature, using both academic literature and the quality press</li> <li>• Reflecting on topical audio and video material</li> <li>• Analysing social care issues in an international context</li> </ul> <p><b>Ziele:/Learning Objectives</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Preparing students to use specialist vocabulary in social work and social care settings correctly and with confidence</li> <li>• Equipping students with the language skills needed for English language discussions on social work and social care topics</li> <li>• Giving students an overview of the key areas of UK social work practice</li> <li>• Enabling students to understand and reflect on English language social work and social care material in a variety of media.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:/Skills:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• The ability to discuss social work and social care topics in English</li> <li>• The ability to present a social work or social care topic to English native speakers</li> <li>• The ability to understand and fill out job application forms in English</li> <li>• The ability to discuss social care issues in English</li> <li>• The ability to speak about specialist areas of social care (e.g. mental health, children and families services) in English using correct and up-to-date vocabulary</li> <li>• The ability to read and understand English language social work and social care literature</li> <li>• The ability to understand the key points presented in English language television or radio news reports or presentations on social care topics</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	<p>Thompson, Neil (2005): Understanding Social Work, 2nd Edition. Palgrave MacMillan, Basingstoke</p> <p>Thompson, Neil, Thompson Sue (2008): The Social Work</p>	

	Companion. Palgrave MacMillan, Basingstoke. Davies, Martin (Ed.) (2002): The Blackwell Companion to Social Work, 2nd Edition. Blackwell Publishing, Malden, Oxford, Victoria	
Veranstaltungen	English for social work and social care services	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Präsentation	
Arbeitsaufwand	Arbeitszeit: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 120

**Im Wahlbereich Soziale Arbeit sind ferner folgende Module wählbar:**

**PÄ- 6-8, EP-4, PR-1, 6 sowie IS 2-6**

**ETHIK / PHILOSOPHIE / THEOLOGIE**

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Ethik / Philosophie / Theologie</b>		
<b>Modul EP-1</b>	<b>Ethik der Sozialen Dienstleistungen</b>	
		<b>5 CP</b>
Modulleitung	Möhring-Hesse	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Möhring-Hesse / Singe	
Lernzielbeschreibung	<p>„Ethisches Bewusstsein ist ein grundlegender Teil der beruflichen Praxis jeder Sozialarbeiterin und jedes Sozialarbeiters. Ihre Fähigkeit und Verpflichtung, ethisch zu handeln, ist ein wesentlicher Aspekt der Qualität der Dienstleistung, die jenen angeboten wird, die sozialarbeiterische Dienste in Anspruch nehmen“ (IDSW). Im Sinne dieser berufsethischen Verpflichtung verfügen die Studierenden über die Grundlagen normativer Handlungsorientierungen und verstehen deren Rationalität. Ihre Kenntnisse können sie auf die Arbeitsfelder der Sozialen Dienste hin selbständig anwenden und sind fähig, ihr berufliches Handeln in ethischer Hinsicht zu reflektieren. Da Soziale Dienste durch gesellschaftliche und staatliche Vorgaben bestimmt werden, können die Studierenden deren gesellschaftliche Ordnung sowie deren gesellschaftlichen Wert sozialetisch reflektieren.</p>	
Ausgewählte Literatur	<p>„BERUFSETHISCHE PRINZIPIEN DES DBSH. Beschluss der Bundesmitgliederversammlung vom 21.-23.11.97“ (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Heilpädagogik), Internetdokument:  <a href="http://www.dbsh.de/BerufsethischePrinzipien.pdf">http://www.dbsh.de/BerufsethischePrinzipien.pdf</a>.            „ETHISCHE GRUNDLAGEN DER SOZIALARBEIT – Prinzipien und Standards“ der IFSW vom Oktober 2004 (International Federation of Social Workers), Internetdokument:  <a href="http://www.ifsw.org/en/p38000324.html">http://www.ifsw.org/en/p38000324.html</a> (engl. Orig.);  <a href="http://www.dbsh.de/Internationalie_Ethik.pdf">http://www.dbsh.de/Internationalie_Ethik.pdf</a> oder  <a href="http://www.sozialarbeit.at/eticint.htm">http://www.sozialarbeit.at/eticint.htm</a> (dt. Übersetz.).            DÜWELL, M., U.A. (Hrsg.) (2006): Handbuch Ethik, Stuttgart.            GRUBER, H.-G. (2005): Ethisch denken und handeln. Grundzüge einer Ethik der Sozialen Arbeit (Dimensionen Sozialer Arbeit und der Pflege Bd. 8) Stuttgart.            DUNGS, S. U.A. (Hrsg.) (2006): Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert. Ein Handbuch, Leipzig.            LESCH, W./LOB-HÜDEPOHL, A. (Hrsg.) (2007): Handbuch Ethik Sozialer Arbeit, Paderborn [u. a.].            MARTIN, E. (2007): Sozialpädagogische Berufsethik. Auf der Suche nach dem richtigen Handeln, 2. überarb. Aufl. Weinheim.</p>	
Veranstaltungen	1.1 Grundlagen der Ethik und Ansätze einer Ethik Sozialer Dienstleistungen (S oder V) 1.2 Soziale Dienstleistungen in ethischer Reflexion (S)	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit / Klausur / Kolloquium / Referat	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Credit Points: 5 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b>		
<b>Studienbereich: Ethik / Philosophie / Theologie</b>		
<b>Modul EP-2</b>	<b>Theologie im Kontext von Sozialen Dienstleistungen</b>	
		<b>5 CP</b>
Modulleitung	Möhring-Hesse	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Möhring-Hesse / Singe	
Lernzielbeschreibung	Die in Sozialen Diensten Tätigen werden in unterschiedlichen Weisen mit theologisch relevanten Sachverhalten und Einstellungen konfrontiert. In Vorbereitung darauf gewinnen die Studierenden Grundkenntnisse über Anliegen, Status und Arbeitsweise christlicher Theologie. Sie lernen die zur theologischen Deutung und Orientierung der Sozialen Dienste relevanten Grundbegriffe sowie das theologische Profil der kirchlichen Diakonie und insbesondere der kirchlichen Wohlfahrtsverbände kennen. Zudem können sie die gesellschaftlichen Bedingungen christlichen Glaubens, kirchlicher Diakonie und christlicher Theologie reflektieren. Schließlich sind sie eingeladen, die Sozialen Dienste auch als Orte der theologischen Reflexion zu „sehen“ und Theologie als Instrument zur Deutung von Erfahrungen in den Sozialen Diensten zu „ergreifen“.	
Ausgewählte Literatur	<p>LEHNER, M. (1997): Cariats. Die Soziale Arbeit der Kirche. Eine Theoriegeschichte, Freiburg.</p> <p>LEHNER, M. (2000): Theologie in der Sozialen Arbeit. Begründung und Konzeption einer Theologie an Fachhochschulen für Soziale Arbeit (Benediktbeurer Studien Bd. (8), München.</p> <p>BOHLEN, ST. U.A. (Hrsg.) (2006): Theologie und soziale Arbeit. Handbuch für Studium, Weiterbildung und Beruf, München.</p> <p>SINGE, G. (2006): Theologische Grundlagen für eine Postmoderne Soziale Arbeit (Diakonik Beihefte Bb. 3). Münster [u. a.].</p>	
Veranstaltungen	<p>2.1 Theologie als Bezugswissenschaft der Sozialen Dienstleistungen (V und S)</p> <p>2.2 Theologie im Kontext Sozialer Dienstleistungen (S)</p>	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit / Klausur / Kolloquium / Referat	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Credit Points: 5 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b>		
<b>Studienbereich: Ethik / Philosophie / Theologie</b>		
<b>Modul EP-3</b>	<b>Sterben und Tod</b>	
		<b>5 CP</b>
Modulleitung	Möhring-Hesse	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Borchardt / Schmelz / Möhring-Hesse	
Lernzielbeschreibung	Auf der Basis reflektierter ethischer Positionen und fundierter Fachkenntnisse können die Studierenden Bezüge herstellen zur Intensiv- und Palliativmedizin sowie zur Pathologie und zur Rechtsmedizin. Sie sind mit historischen und interkulturellen Variationen vertraut und kennen Grundpositionen der ethischen Problematik um die Sterbehilfe. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, spezifische Problemstellungen in relevanten Berufsfeldern (z. B. Medizin, Pflege, Sozialarbeit, Bestattungswesen) zu erarbeiten.	
Ausgewählte Literatur	BENZENHÖFER, U. (1999): Der gute Tod? Euthanasie und Sterbehilfe in Geschichte und Gegenwart. München ELIAS, N. (1987): Über die Einsamkeit der Sterbenden in unseren Tagen. Frankfurt WITTKOWSKI, J. (2003): Sterben, Tod und Trauer. Stuttgart	
Veranstaltungen	3.1 Soziale und ethische Aspekte von Sterben und Tod (S oder V) 3.2 Sterben und Tod in der Medizin (S oder V)	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Credit Points: 5 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b>	
<b>Studienbereich: Ethik / Philosophie / Theologie</b>	
<b>Modul EP-4 Praktische Theologie</b>	<b>12 CP</b>
Modulleitung	Singe
Zugangsvoraussetzung	keine
Angebotsturnus	jährlich jeweils über 2 Semester (Beginn Sommersemester)
Lehrende	Singe / Möhring-Hesse / Dozenten des Instituts für Katholische Theologie
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u>  Das Modul richtet sich an Studierende der Sozialen Arbeit und der Gerontologie, die sich auf die Arbeit in den Kirchen oder den kirchlichen Wohlfahrtsverbänden vorbereiten und dazu besondere praktisch-theologische Qualifikationen erwerben wollen. Im Rahmen des Moduls werden zwei Seminare angeboten, in denen grundlegende Kenntnisse der Praktischen Theologie, insbesondere der Pastoraltheologie, vermittelt werden. Zwischen den Seminaren engagieren sich die Studierenden mit 120 Stunden in einem Praxisprojekt innerhalb einer kirchlichen Einrichtung oder eines kirchlichen Wohlfahrtsverbandes. Ein drittes Seminar begleitet die Studierenden supervisorisch in ihrer Praxis und reflektiert insbesondere die spezifische Berufsrolle im Bezug auf die Glaubwürdigkeit ihres eigenen Glaubenspraxis und auf die Verknüpfung von Glauben und professioneller Sozialarbeit.</p> <p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildung pastoraltheologischer Grundkompetenzen</li> <li>• Überblick über die besonderen Kompetenzanforderungen von professioneller Sozialarbeit im Kontext von Kirche und kirchlichen Wohlfahrtsverbänden</li> <li>• Einblicke in Seelsorge und Pastoral als typisches Angebot der Kirche – im Unterschied zur und in Kooperation mit der Sozialen Arbeit</li> </ul> <p><u>Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theologische Orientierung in Bezug auf elementare Fragen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Alten im Kontext kirchlicher Sozialarbeit finden und begründen können</li> <li>• Religiös orientierende Bildungs-, Beratungs- und Gesprächsangebote im Kontext kirchlicher Arbeit theologisch und pastoral reflektiert konzipieren, planen, durchführen und evaluieren können</li> <li>• Veranstaltungen im Kontext kirchlicher Sozialarbeit konzipieren, planen, durchführen und evaluieren können</li> </ul>

Ausgewählte Literatur	<p>Biesinger, Albert: Gottesbeziehung: Hoffnungsversuche für Schule und Gemeinde; Handbuch, Freiburg im Breisgau [u.a.] 1998.</p> <p>Biesinger, Albert: Gottesbeziehung in der Familie. Familienkatechetische Orientierungen von der Kindertaufe bis ins Jugendalter, Ostfildern 2000.</p> <p>Bitter, Gottfried, u.a. (Hrsg.): Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe, Kösel: München 2002.</p> <p>Englert, Rudolf: Erwachsenenbildung stellt sich religiöser Pluralität, Gütersloh [u.a.] 2005.</p> <p>Grözinger, Albrecht (Hg.): Lehrbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2006.</p> <p>Held, Peter: Systemische Praxis in der Seelsorge, Mainz 1998.</p> <p>Krockauer, Rainer/Bohlen, Stephanie/Lehner, Markus (Hg.): Theologie und Soziale Arbeit. Handbuch für Studium, Weiterbildung und Beruf, Kösel 2006.</p> <p>Werbick, Jürgen: Den Glauben verantworten. Eine Fundamentaltheologie, Freiburg – Basel – Wien <sup>2</sup>2000.</p> <p>Wollbold, Andreas (Hg.): Handbuch der Gemeindepastoral, Regensburg 2004.</p>	
Veranstaltungen	<p>4.1 Einführung in die Praktische Theologie, insbesondere Pastoraltheologie (S) – SoSe</p> <p>4.2 Praxisbegleitung (S)</p> <p>4.3 Vertiefung pastoral-theologischer Dimensionen ausgewählter kirchlicher Arbeitsfelder (S) – WiSe</p>	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfung	Hausarbeit und Projektbericht	
Arbeitsaufwand	Arbeitszeit: 360	Credit Points: 12 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 150 Praxis: 120

## PSYCHOLOGIE

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Psychologie</b>		
<b>Modul PY-1                      Entwicklung und Bedingungen des Lehrens und Lernens</b> <b>6 CP</b>		
Modulleitung	Schweer	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Schweer / Siebertz-Reckzeh / Thies / Petermann / Vaske, C. / Vaske, A.	
Lernzielbeschreibung	<p>In diesem Modul wird grundlegendes Wissen zu Entwicklungs- und Lerntheorien, ihrer empirischen Fundierung sowie ihren wesentlichen Anwendungsbezügen vermittelt. Zu den Inhalten zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• behavioristische Lerntheorien (klassisches und operantes Konditionieren),</li> <li>• die sozial-kognitive Lerntheorie (Bandura),</li> <li>• gestaltpsychologische Ansätze,</li> <li>• Fragen des Lerntransfers,</li> <li>• Theorien der Verhaltensmodifikation,</li> <li>• die Funktionsweise des Gedächtnisses,</li> <li>• Entwicklungsmechanismen und Entwicklungstheorien bzw. Theoriegruppen (Anlage-Umwelt-Debatte, tiefenpsychologische Theorien, kognitive Theorien),</li> <li>• die Entwicklung einzelner Funktionsbereiche (Aspekte der physischen, kognitiven, sozialen, emotionalen Entwicklung); Besonderheiten des Kindes- und Jugendalters.</li> </ul> <p>Entwicklungs- und lernpsychologische Ansätze bilden die Basis der Betrachtung menschlichen Verhaltens und Erlebens. Vor diesem Hintergrund erhalten die Studierenden wesentliche Kompetenzen zum Verständnis von Verhaltensweisen insbesondere im beruflichen Kontext, zum Verständnis von Lehr-/ Lernprozessen sowie zur Planung und Umsetzung möglicher Maßnahmen und Interventionen.</p>	
Ausgewählte Literatur	BOURNE, L.E. & EKSTRAND, B.R. (2011). Einführung in die Psychologie. Eschborn bei Frankfurt/M. LEFRANCOIS, G.R. (2003). Psychologie des Lernens. Berlin. TRAUTNER, H.-M. (1992). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie. Bd. 1: Grundlagen und Methoden. Göttingen.	
Veranstaltungen	1.1 Entwicklungspsychologie (VL/1 SWS) 1.2 Bedingungen des Lehrens und Lernens (V/1 SWS) 1.3 Ausgewählte Thematiken (Gesprächsführung ...) (S/2 SWS)	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 120

Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Psychologie		
Modul PY-2	Persönlichkeit und soziale Interaktion	
		6 CP
Modulleitung	Schweer	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Schweer / Siebertz-Reckzeh / Thies / Petermann / Vaske, C. / Vaske, A.	
Lernzielbeschreibung	<p>In diesem Modul wird ein Überblick über Persönlichkeitstheorien sowie Ansätze zur Betrachtung des Individuums im sozialen Kontext vermittelt. Hiermit wird die Einsicht in Paradigmen und Menschenbilder der Psychologie und deren methodischer Grundlegung gefördert. Zu den Inhalten zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenschaftstheorien,</li> <li>• Theorien der Intelligenz,</li> <li>• Persönlichkeitstheorien sowie deren Menschenbilder,</li> <li>• Fragen der psychischen Gesundheit – psychischen Krankheit,</li> <li>• Paradigmen in Psychopathologie und Therapie,</li> <li>• das Diathese-Stress-Modell,</li> <li>• Methoden der Sozialpsychologie,</li> <li>• Theorien sozialen Einflusses,</li> <li>• Attributionstheorien,</li> <li>• die Theorie der Kognitiven Dissonanz,</li> <li>• Theorien des sozialen Austauschs,</li> <li>• Psychologie der Gruppe,</li> <li>• Kommunikation und Gesprächsführung,</li> <li>• Ansätze sozialabweichenden Verhaltens.</li> </ul> <p>Soziales Handeln steht in engem Zusammenhang mit den zu Grunde liegenden im- und expliziten Menschenbildern. Die Studierenden werden vor diesem Hintergrund in die Lage versetzt, eigenes soziales Handeln im beruflichen Kontext zu reflektieren, aber auch mögliche Maßnahmen und Interventionen zu planen und zu beurteilen.</p>	
Ausgewählte Literatur	PERVIN, L.A. (2000). Persönlichkeitstheorien. Stuttgart. STROEBE, W., JONAS, K. & HEWSTONE, M. (Hg.) (2003). Sozialpsychologie. Eine Einführung. Berlin.	
Veranstaltungen	2.1 Persönlichkeitspsychologie (V/1 SWS) 2.2 Soziale Interaktion (V/1 SWS) 2.3 Ausgewählte Thematiken (S/2 SWS)	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 120

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Psychologie</b>		
<b>Modul PY-3</b>		<b>Interpersonales Verhalten und Intergruppenverhalten 6 CP</b>
Modulleitung	Schweer	
Zugangsvoraussetzung	PY-1 und PY-2	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Schweer / Siebertz-Reckzeh / Thies / Petermann / Vaske, C. / Vaske, A.	
Lernzielbeschreibung	<p>Im Blickpunkt des Moduls steht die Vermittlung wesentlicher (sozial-) psychologischer Ansätze zur Betrachtung zwischenmenschlichen Verhaltens unter Berücksichtigung emotionaler und motivationaler Aspekte. Im Berufsalltag ist aber ebenso die Beziehungen zwischen relevanten sozialen Gruppen zu betrachten sowie die Kommunikation zu fördern (u. a. Gender-Perspektive, ageism education, Migration). Zentrale Themen hierzu sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• soziales Handeln und seine sozialpsychologische Verankerung,</li> <li>• Ansätze der Selbst- und Fremdwahrnehmung, Eindrucksbildung, Emotion und Motivation,</li> <li>• Ansätze der Selbst- und Beziehungsregulation,</li> <li>• Entwicklung und Korrelate von Motivstrukturen, personalem und systemischen Vertrauen,</li> <li>• Intergruppenverhalten im Kontext sozialer Dienstleistung,</li> <li>• Kommunikation und soziale Identität.</li> </ul> <p>Die Studierenden erhalten grundlegende Kompetenzen zur Regulation und Reflexion sozialen Handelns im beruflichen, zum Umgang mit problematischen Interaktionsprozessen sowie zur Planung und Umsetzung möglicher Interventionen. Wesentliche Kompetenzen zur Betrachtung und zum Umgang mit Intergruppenprozessen werden erworben.</p>	
Ausgewählte Literatur	<p>FORGAS, J.P. (1999). Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim.  WEINER, B. (1994). Motivationspsychologie. Weinheim.  SCHWEER, M. &amp; THIES, B. (2004). Vertrauen. In: Auhagen, A.E. (Hg.). Positive Psychologie. S. 125-138. Weinheim.</p>	
Veranstaltungen	<p>3.1 Interpersonale Wahrnehmung (S)  3.2 Motivationen und Vertrauen (S)  3.3 Soziale Gruppen im Kontext sozialer Dienstleistungen (ageism education, gender-Perspektive, Migration...) (S)</p>	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Referat / Hausarbeit zu 3.1, 3.2 oder 3.3	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

## ÖKONOMIE

Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Ökonomie		
Modul ÖK-1	BWL	6 CP
Modulleitung	Schulze	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Schulze	
Lernzielbeschreibung	Einhergehend mit den Grundbegriffen und Funktionen der Betriebswirtschaftslehre lernen die Studierenden Methoden zur Lösung von betriebswirtschaftlichen Problemen kennen und sind in der Lage, eigenständig die Vorteilhaftigkeit von unternehmerischen Handlungsalternativen zu beurteilen.	
Ausgewählte Literatur	KISTNER, K.-P.; STEVEN, M. (2002): Betriebswirtschaftslehre im Grundstudium, Band 1. Heidelberg. KORNDÖRFER, W. (2003): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Wiesbaden THOMMSEN, J.-P.; ACHLEITNER, A.-K. (2003): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Wiesbaden WEBER, W. (2003): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Wiesbaden WÖHE, G. (2002): Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München	
Veranstaltungen	1.1 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I 1.2 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre II	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit / Referat / Kolloquium / Klausur zu 1.2	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 120

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b>		
<b>Studienbereich: Ökonomie</b>		
<b>Modul ÖK-2</b>	<b>VWL</b>	<b>6 CP</b>
Modulleitung	Fachinger	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Fachinger	
Lernzielbeschreibung	In Verbindung mit den volkswirtschaftlichen Fakten und Theorien lernen die Studierenden die Anwendung von Modellen und Analysetechniken zur Untersuchung gesamtwirtschaftlicher Problemstellungen kennen und sind in der Lage, diskutierte Lösungsvorschläge aktueller Probleme vor dem Hintergrund konkurrierender wirtschafts- und ordnungspolitischer Grund-auffassungen eigenständig zu beurteilen.	
Ausgewählte Literatur	BARTLING, H.; LUZIUS, F. (2004): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Einführung in die Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik. München BOFINGER, P. (2003): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. München MANKIW, N.G. (2004): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart SLOMAN, J. (2003): Economics. Financial Times Prentice Hall	
Veranstaltungen	2.1 Volkswirtschaftslehre I 2.2 Volkswirtschaftslehre II	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit / Referat / Kolloquium / Klausur zu 2.2	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 120

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b>		
<b>Studienbereich: Politik / Recht</b>		
<b>Modul PR-1</b>	<b>Recht</b>	
	<b>6 CP</b>	
Modulleitung	Telscher	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Fraune, Telscher	
Lernzielbeschreibung	Zielsetzung ist die Vermittlung generalisierbarer, anschlussfähiger juristischer Grundlagenkenntnisse sowie im Speziellen die Vermittlung praxisorientierten Spezialwissens innerhalb der Rechtsbereiche zu Problemfeldern der Gerontologie/Sozialen Arbeit. Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, Sachverhalte hinsichtlich ihrer rechtlichen Dimension zu erkennen und zu bewerten.	
Ausgewählte Literatur	BROX, H.; WALKER, W.-D. (2004): Allgemeines Schuldrecht. München BROX, H.; WALKER, W.-D. (2005): Besonderes Schuldrecht. München DEUTSCH, E.; AHRENS, H.-J. (2002): Deliktsrecht. Köln WESSELS, J.; BEULKE, W. (2005): Strafrecht Allgemeiner Teil. Heidelberg WESSELS, J.; HETTINGER, M. (2005): Besonderer Teil 1. Straftaten gegen Persönlichkeits- und Gemeinschaftswerte. Heidelberg	
Veranstaltungen	1.1 Vertragsrecht (S oder V) 1.2 Deliktsrecht (S oder V) 1.3 Handels-, Gesellschaft- und Steuerrecht (S oder V)	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

**POLITIK/RECHT**

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b>		
<b>Studienbereich: Politik / Recht</b>		
<b>Modul PR-3</b>	<b>Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit</b>	<b>6 CP</b>
Modulleitung	Nellissen	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Nellissen	
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u> Vermittelt werden die Inhalte des Sozialrechts, des Kinder- und Jugendhilferechts und eines besonderen für die Sozialarbeit typischen Rechtsgebietes. Daneben wird die Technik juristischer Fallbearbeitung geübt.</p> <p><u>Ziel:</u> Handlungskompetenz von Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen erfordert in allen Arbeitsfeldern Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Studierenden erwerben Grundlagenwissen in den für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit relevanten Rechtsgebieten. Sie lernen den strukturellen Rahmen der Sozialen Arbeit zu erfassen und die Bedeutung von Recht und Gesetz bei der Konzeption professioneller Hilfen einzuschätzen. Sie werden befähigt, das rechtliche Instrumentarium anwendungsbezogen umzusetzen.</p> <p><u>Kompetenzen:</u> Die Studierenden erwerben anwendungsbezogene Rechtskenntnisse in drei Qualifikationsbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialrecht: Die Studierenden erwerben Kompetenzen im Umgang mit den rechtlichen Grundlagen staatlicher Existenzsicherung und Aktivierung im Bereich der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) und der Sozialhilfe (SGB XII).</li> <li>• Kinder- und Jugendhilferecht: Die Studierenden erwerben Kompetenzen im Umgang mit den rechtlichen Grundlagen staatlicher Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien. Vermittelt werden Tätigkeitsfelder, Organisation und Verfahren der Kinder- und Jugendhilfe sowie das Aufgabenspektrum der Jugendämter und der freien Jugendhilfe.</li> <li>• Ausgewählte Thematiken: Die Studierenden erwerben rechtliche Kompetenzen in einzelnen für die Soziale Arbeit relevanten Bereichen wie z. B. der Verbraucherinsolvenz, des Familien- und Kindschaftsrechtes, des Sozialversicherungsrechtes oder des Versorgungsrechtes.</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	<p>KUNKEL, PETER-Christian (2001): Grundlagen des Jugendhilferechts, 4. Auflage, Baden- Baden</p> <p>LUTHE, ERNST-WILHELM/DITTMAR, CHRISTA (2002): Das neue Fürsorgerecht in der Praxis, Berlin 2005; Waltermann, Raimund: Sozialrecht, 3. Auflage, Heidelberg</p>	
Veranstaltungen	<p>3.1 Sozialrecht (V/Ü)</p> <p>3.2 Kinder- und Jugendhilferecht (S)</p> <p>3.3 Ausgewählte Thematiken (S)</p>	

Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Klausur / Hausarbeit / Referat	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Politik / Recht</b>	
<b>Modul PR-4 Politikwissenschaftliche Grundlagen/Allgemeinpolitische Grundlagen</b> <b>6 CP</b>	
Modulleitung	Nitschke, Bödege-Wolf
Zugangsvoraussetzung	keine
Angebotsturnus	jährlich
Lehrende	Bödege-Wolf
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u></p> <p>1.1 Politisches System Deutschland: Grundlagen des deutschen politischen Systems, Regierungs- und Verwaltungslehre unter Berücksichtigung der Kommunen, Parteien, Verbände, 3. Sektor und politische Kulturanalyse.</p> <p>1.2 Sozialpolitik in Deutschland und in der EU: Sozialstrukturanalyse in nationaler und EU-integrativer Verflechtungsperspektive, Instrumentarien der Sozialpolitik und deren Steuerungsproblematik</p> <p>1.3 Die öffentliche Verwaltung: Aufbau und Ablauf der (Sozial-) Verwaltung, demokratische Legitimation, Spezifika der Sozialverwaltung, der Selbstverwaltung und der kommunalen Ebene, Verwaltungsreformen</p> <p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sozialpolitik interdisziplinär unter Fragestellungen und Theorien der sozialen Arbeit bzw. Gerontologie und der Politik- bzw. Sozialwissenschaften beleuchten.</li> <li>• grundsätzliche Sachkenntnisse und Analysevermögen für das demokratische Profil des politischen Systems, der zivilbürgerlichen Mitwirkungsrechte und staatsbürgerlichen Verpflichtungen unter besonderer Berücksichtigung des Politik- bzw. Handlungsfeldes Sozialpolitik und Sozialverwaltung.</li> <li>• Prinzipien gegenwärtiger Leistungstypen und Grundgerüst der aktuellen Sozialpolitik kennen und Reformvorstellungen zur Sozialpolitik einschätzen, aus der Geschichte Prinzipien der Sozialpolitik verstehen, kulturelle, wertende Hintergründe der Sozialpolitik erkennen und eine eigene Position entwickeln können; andere, internationale Realisierungen eines Sozialstaates kennen.</li> <li>• Verwaltungen, insbesondere die Sozialverwaltungen, in ihrem Aufbau und Handeln sowie ihrer demokratischen und rechtlichen Verortung erklären und in bzw. mit ihnen arbeiten können.</li> </ul> <p><u>Kompetenzen:</u> Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hintergründe für gesellschaftliche und politische Entscheidungen, die die Klientel (alte Menschen bzw. Menschen in sozialen Problemlagen) und ihre Bedürfnisse betreffen, analysieren können</li> <li>• die Formen und die Genese von Entscheidungen beurteilen können</li> <li>• Entstehungsweisen von Entscheidungen kennen, die eigene Überzeugung (und die eigene Einrichtung oder den Verband) darin nach demokratischen Spielregeln analysieren und</li> </ul>

	<p>einbringen können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundlagen und die Art der sozialen Gestaltung der Gesellschaft reflektieren können</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	<p>BÄCKER, G. U.A. (2006): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, 2 Bde. Opladen: Westdeutscher Verlag, 4. überarb. Aufl.</p> <p>BOECKH, J., HUSTER, E.-U., BENZ, B. (2004): Sozialpolitik in Deutschland. Eine systematische Einführung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften</p> <p>BOSSONG, H. (2004): Sozialverwaltung. Ein Grundkurs für soziale Berufe, Weinheim – München: Juventa</p> <p>HESSE, J. J., ELLWEIN, TH. (2004): Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, 2 Bde., 9., vollst. Neubearb. Aufl., Berlin: de Gruyter</p> <p>SONTHEIMER, K., BLEEK, W. (2004): Grundzüge des politischen Systems Deutschlands, 11., aktualisierte Auflage, München [u. a.]: Piper (= Serie Piper 1200)</p>	
Veranstaltungen	<p>4.1 Politisches System Deutschlands (S)</p> <p>4.2 Sozialpolitik in Deutschland und in der EU (S)</p> <p>4.3 Die öffentliche Verwaltung (S)</p>	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit / Kolloquium / Referat / Klausur zu 4.1, 4.2 oder 4.3	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b>		
<b>Studienbereich: Politik / Recht</b>		
<b>Modul PR-5</b>	<b>Sozialpolitische Grundlagen 6 CP</b>	
Modulleitung	Telscher	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Dunkerbeck, Fraune, Telscher	
Lernzielbeschreibung	Die Studierenden sind qualifiziert zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit sozialpolitischen Fragestellungen durch Vermittlung von Grundlagenwissen zum politisch-administrativen System, dem Staatsaufbau und den Grundprinzipien der Verfassung, ergänzt durch Analyse und Vergleich sozialer Sicherungssysteme in Deutschland und international und komplettiert durch eine umfängliche Auseinandersetzung mit wohlfahrtsstaatlichen und korporatistischen Strukturen des deutschen Sozial- und Gesundheitswesens.	
Ausgewählte Literatur	BREYER, F.; FRANZ, W.; HOMBURG, S. (2004): Reform der sozialen Sicherung. Berlin IPSEN, J. (2004): Staatsrecht I. Bd. 1: Staatsorganisationsrecht. Neuwied LAMPERT, H.; ALTHAMMER, J. (2004): Lehrbuch der Sozialpolitik. Berlin PIEROTH, B.; SCHLINK, B. (2004): Staatsrecht II. Grundrechte. Heidelberg RAUSCHENBACH, T.; SACHSE, C.; OLK, T. (1995): Von der Wertgemeinschaft zum Dienstleistungsunternehmen. Frankfurt ZIMMER, A., PRILLER, E. (2004): Gemeinnützige Organisationen im gesellschaftlichen Wandel. Wiesbaden	
Veranstaltungen	5.1 Staatsrecht (S oder V) 5.2 Das System der sozialen Sicherung (S oder V) 5.3 Das Subsidiaritätsprinzip (S oder V)	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit / Referat / Kolloquium zu 7.1, 7.2 oder 7.3	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b>		
<b>Studienbereich: Politik / Recht</b>		
<b>PR-6</b>	<b>Architekturen sozialer Netzwerke</b>	
	<b>6 CP</b>	
Modulleitung	Wienken	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Wienken	
Lernzielbeschreibung	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien, Methoden und Modelle des sozialen Handelns und Austausches (zwischen den Generationen),</li> <li>• Möglichkeiten und Ansätze der (Verteilungs-)Gerechtigkeit und moralisch-ethische Faktoren,</li> <li>• Theoriegruppen und Entwicklungen des Stellenwertes der Arbeit (Entberuflichung) und der nachberuflichen Zeitbudgets in modernen Gesellschaften,</li> <li>• Gestaltung erfolgreichen bürgerschaftlichen Engagements,</li> <li>• Konzepte der Aufbau- und Ablauforganisation in sozialen Organisationen und Bereichen, internationalen Beziehungen und beruflich sowie sozial-kulturell überformten Lebenskontexten im Alter.</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	<p>ENQUETE-KOMMISSION (2002): Bürgerschaftliches Engagement: auf dem Weg in eine zukunftsfähige Bürger-Gesellschaft.</p> <p>KOHLI, M.; HERFURTH, M. (2003): Arbeit in einer alternden Gesellschaft. Problembereiche und Entwicklungstendenzen der Erwerbssituation Älterer.</p> <p>LÜSCHER, K. (1997): Generationsbeziehungen in "post-modernen" Gesellschaften. Konstanz.</p> <p>WIENKEN, C. (2004): Familienorientierung im Hinblick auf Alter(n). In: Kürschner, W. (Hrsg.): Die Wiederentdeckung der Familie. 130-146.</p> <p>WIENKEN, C. (2002): Ein besonderer Aspekt nachhaltiger Entwicklung: Nicht auf Kosten zukünftiger Generationen leben. In: Laer v., H. (Hrsg.): Nachhaltigkeit. Münster, 163-174.</p> <p>WITT, D.; PURTSCHERT, R.; SCHAUERT, R. (2004): Funktionen und Leistungen von Nonprofit-Organisationen. München.</p>	
Veranstaltungen	<p>6.1 Generationenverhältnisse und -beziehungen (S oder V)</p> <p>6.2 Non-Government-Organisations und Non-Profit-Organisations (S)</p> <p>6.3 Bürgerschaftliches Engagement (S oder V)</p>	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit / Referat / Kolloquium / Klausur zu 6.1, 6.2 oder 6.3	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Studienbereich: Politik / Recht		
Modul PR-7	Recht und Devianz	
		6 CP
Modulleitung	Nellissen	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Nellissen	
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u> Vermittelt werden Kenntnisse über Arten und Inhalte von „Sanktionen“, die unser Rechtssystem bei Straftaten vorsieht. Dazu gehören insbesondere die Rechtsfolgen einer Straftat und deren Durchführung bei Erwachsenen und Jugendlichen. Daneben werden Kenntnisse über freiheitsentziehende Maßnahmen, soweit sie als Konsequenz abweichenden Verhaltens in Betracht kommen, vermittelt.</p> <p><u>Ziel:</u> Die Studierenden lernen sowohl das strafrechtliche System der unterschiedlichen Strafen und deren Durchführung in den entsprechenden Einrichtungen kennen, als auch die Möglichkeiten der öffentlich-rechtlichen bzw. privat-rechtlichen freiheitsentziehenden Unterbringung bei Abweichung durch Krankheit oder nicht normativen Verhaltens.</p> <p><u>Kompetenzen:</u> Die Studierenden erwerben anwendungsbezogene Rechtskenntnisse in drei Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterbringungs- und Betreuungsrecht: Die Studierenden erwerben Kompetenzen im Umgang mit der öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen freiheitsentziehenden Unterbringung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nach den Vorschriften des BGB und der Unterbringungsgesetze der Länder.</li> <li>• Straf- und Strafvollzugsrecht: Die Studierenden erwerben Kompetenzen im Bereich der möglichen strafrechtlichen Sanktionen und deren Durchsetzung und Durchführung.</li> <li>• Jugendstraf- und Jugendstrafvollzugsrecht: Die Studierenden erwerben Kompetenzen im Umgang mit den Besonderheiten des jugendgerichtlichen Verfahrens, der Strafen und deren Durchführung bei Jugendlichen.</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	<p>JÜRGENS U. A. (1999) Das neue Betreuungsrecht, 4. Auflage, München</p> <p>KLIER, RUDOLF U. A. (2002) Jugendhilfe in Strafverfahren – Jugendgerichtshilfe, 2.Auflage, Regensburg</p> <p>RIEKENBRAUK, KLAUS (2004) Strafrecht und soziale Arbeit, 2. Auflage, München</p>	
Veranstaltungen	<p>7.1 Betreuungs- und Unterbringungsrecht (V/Ü)</p> <p>7.2 Straf- und Strafvollzugsrecht (V/Ü)</p> <p>7.3 Jugendstraf- und Jugendstrafvollzugsrecht (V/Ü)</p>	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Referat / Hausarbeit / Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

**INTERDISZIPLINÄRE VERTIEFUNGEN UND TRANSDISZIPLINÄRE ZUGÄNGE:  
INDIVIDUUM IM SOZIALEN KONTEXT**

<b>BA Soziale Arbeit in Humandiensten / Gerontologie</b>	
<b>Studienbereich: Soziale Arbeit – Individuum im sozialen Kontext</b>	
<b>Modul IS 1:</b>	<b>Devianz und Devianzpädagogik</b> <span style="float: right;"><b>4 CP</b></span>
Modulleitung	Oelkers
Zugangsvoraussetzung	Modul PÄ-5 Normalität und Abweichung
Angebotsturnus	jährlich
Lehrende	Oelkers / Hoenig / Schierz / Schweer / Siebertz-Reckzeh
Lernzielbeschreibung	<p><b>Inhalt:</b> Der Einblick in die Theorien und Erklärungsansätze abweichenden Verhaltens bringt Aufklärung darüber, welche wissenschaftlichen Vorstellungen über die „Ursachen“ von Devianz bestehen. An den Erklärungsversuchen sind unterschiedliche Wissenschaften beteiligt. Das Modul zielt auf die Vermittlung von interdisziplinären Perspektiven und transdisziplinären Zugängen zu Phänomen der Abweichung. Es werden klassische und aktuelle Ansätze vorgestellt und diskutiert: Persönlichkeitstheorien, Sozial-strukturelle Theorien, Kriminalisierungstheorie, Mehrfaktorenansätze sowie „aktuelle“ Ansätze (z.B. Ökonomische Theorie, Theorie der Kontrollbalance, Anpassung an Stress-Situationen, Situative Ansätze, Konzept der Selbstkontrolle, Stigmatisierungsansätze, Stereotype-Threat-Theorie etc.) Darüber hinaus vermittelt das Modul einen vertiefenden Einblick in devianzbezogene Konzepte und Ansätze bzw. in spezifische Interventions- und Handlungsstrategien im Kontext sozialpädagogischer Reaktion auf Devianz ebenso wie unter einer sozialpsychologischen Perspektive auf Re- und Dekategorisierungsansätze sowie identitätsrelevante Prä- und Intervention.</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen Theorien und Erklärungsansätze abweichenden Verhaltens unterschiedlicher Disziplinen und entwickeln eine inter- bzw. transdisziplinäre Perspektive auf Devianz. Sie können Konzepte der Prävention von Abweichung und Intervention bei deviantem Verhalten/Handeln systematisieren, reflektieren, diskutieren und kontextualisieren – wahlweise primär sozialpädagogisch oder sozialpsychologisch.</p>
Ausgewählte Literatur	<p><b>DOLLINGER B./ RAITHEL, J (2006):</b> Einführung in Theorien abweichenden Verhaltens. Weinheim und Basel.  <b>LAMNEK, S. (2007):</b> Theorien abweichenden Verhaltens I: "Klassische" Ansätze. 8., überarb. A. Stuttgart.  <b>LAMNEK, S. (2008):</b> Theorien abweichenden Verhaltens II: Moderne Ansätze. 3., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart.  <b>PETERSEN, L.E. &amp; SIX, B. (2008; Hrsg.):</b> Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierungen. Weinheim: Beltz.</p>
Veranstaltungen	<p>IS 1.1 Theorien abweichenden Verhaltens: Erklärung von Devianz (V)            IS 1.2 Interventions- und Handlungsstrategien (S, wahlweise</p>

	mit sozialpädagogischem oder sozialpsychologischem Schwerpunkt)	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur oder Referat oder Hausarbeit	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 120	Credit Points: 4 CP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 60

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Interdisziplinäre Vertiefungen und transdisziplinäre Zugänge</b> <b>(Devianz): Individuum im sozialen Kontext</b>		
<b>Modul IS-2</b>	<b>Familie</b>	<b>6 CP</b>
Modulleitung	Kaiser	
Zugangsvoraussetzung	Modul IS-1 Devianzpädagogik	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Kaiser / Schlegel / Wulff / Onnen-Isemann	
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u>            Hier soll eine transdisziplinäre Herangehensweise den Studierenden den Blick auf die komplexe Lebenswelt von speziell (hoch) belasteten Familien zu ermöglichen. Die Verknüpfung von psychologischer, soziologischer und sozialpädagogischer Perspektive soll die jeweils komplexen Situationen, mit denen SozialarbeiterInnen konfrontiert werden differenziert aber gemeinsam beleuchten, um angemessenes Handlungswissen zu erreichen.</p> <p><u>Ziel:</u> Grundlegendes Wissen über die Vielschichtigkeit familiärer Konfliktlagen (Trennung/Scheidung; Vernachlässigung; Miss-handlung; Missbrauch; Erziehungsschwierigkeiten) und deren Abhängigkeit von unterschiedlichsten Faktoren. Ein differenzierter und kritischer Umgang mit dem Begriff Devianz in Familien.</p> <p><u>Kompetenzen:</u>            Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• familiäre Problemlagen einschätzen</li> <li>• Risiken und Ressourcen beurteilen</li> <li>• Zugänge in hoch belastete Familien schaffen</li> <li>• einen förderlichen Umgang mit Familien in Krisen entwickeln</li> <li>• angemessene Hilfen vermitteln</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	CIERPKA, M. (2003): Handbuch der Familiendiagnostik, Berlin DJI / BMFSFJ (1999): Handbuch Sozialpädagogische Familienhilfe, Stuttgart Berlin-Köln DJI / BMFSFJ (2006): Handbuch Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und ASD, München HARTWIG / HENSEN (2003): Sexueller Missbrauch und Jugendhilfe, Weinheim-München KOCH / LAMBACH (2000): Familienerhaltung als Programm – Forschungsergebnisse, Münster KÖCKERITZ, C., (2004): Entwicklungspsychologie für die Jugendhilfe Weinheim-München KRON-KLEES, F. (2001): Familien begleiten, Freiburg i. Breisgau	
Veranstaltungen	2.1 Familie in der Krise (Devianzperspektive) (S) 2.2 Psychologie der Familie (V/Ü) 2.3 Professionelles Handeln in Familien (S)	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Referat oder Hausarbeit oder Seminararbeit	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Interdisziplinäre Vertiefungen und transdisziplinäre Zugänge</b> <b>(Devianz): Individuum im sozialen Kontext</b>	
<b>Modul IS-3</b>	<b>Lebensstil und Jugendkulturen</b> <span style="float: right;"><b>6 CP</b></span>
Modulleitung	Onnen-Isemann
Zugangsvoraussetzung	Modul IS-1 Devianzpädagogik
Angebotsturnus	Jährlich/Sommersemester
Lehrende	Onnen-Isemann und Lehrende aus der Soziologie, Schierz (IS. 1.1.), Rohde, Hoenig, Schmelz (IS 1.3.) Siebertz-Reckzeh (IS 1.2.)
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissensvermittlung von jugendsoziologischen Theorien,</li> <li>• Thematisierung von Jugend als sozialem Problem,</li> <li>• Theoretische Konzeptionen von Lebensstilen,</li> <li>• Diskussion von Jugendkulturen und deren Ausprägungen (z.B. im Bereich Freizeit, Medien)</li> <li>• Jugend als gesellschaftliche Konstruktion,</li> <li>• Jugend und Devianz</li> <li>• Sozialpädagogische Interventionsmaßnahmen</li> <li>• Jugend in der sozialen Arbeit</li> </ul> <p><u>Ziele: Die Studierenden sollen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Auseinandersetzung mit dem Thema „Jugend“ auf Tätigkeiten im Bereich der Jugendsozialarbeit anwenden,</li> <li>• Problemlösungen und Argumente der Lebensstilanalyse im Hinblick auf Ungleichheiten im Jugendalter erarbeiten und weiterentwickeln,</li> <li>• relevante Informationen der Jugendsoziologie sammeln, bewerten und interpretieren,</li> <li>• wissenschaftlich fundierte Urteile aus Informationen über Jugendkulturen ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen,</li> <li>• selbständig weiterführende Lernprozesse im Rahmen der Jugendarbeit gestalten,</li> <li>• sozialpädagogische Konzepte im Hinblick auf Jugend analysieren,</li> <li>• die Einbindung der Jugendlichen in Peer Groups verstehen,</li> <li>• fachbezogene Positionen und Problemlösungen über Jugendkulturen formulieren und argumentativ verteidigen,</li> <li>• sich mit Fachvertreterinnen/Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen von Jugendkulturen austauschen,</li> <li>• jugendliche Kulturen und Problemlagen verstehen,</li> <li>• Interventionsmöglichkeiten anwenden.</li> </ul> <p><u>Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen, dass Jugend eine gesellschaftliche</li> </ul>

	<p>Konstruktion ist,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstehen von Devianz als soziales Fehlverhalten ,</li> <li>• Wissen, dass Jugendliche und ihre Lebensweisen interdisziplinär unter Fragestellungen und Theorien der sozialen Arbeit, der Psychologie und der Soziologie betrachtet,</li> <li>• Erkenntnis, unterschiedliche Lebenslagen und Stile von Jugendlichen als Ausdruck ihrer individuellen gesellschaftlichen Lage im Zusammenhang mit der Gesamtgesellschaft erkennen können,</li> <li>• Wissen, dass sich abweichendes Verhalten von Jugendlichen in der Spannung zwischen gesellschaftlicher Anerkennung und Problematisierung befindet,</li> <li>• Analysemöglichkeiten, um angemessene Interventionsmöglichkeiten zu erkennen, zu begründen und einsetzen zu können,</li> <li>• Kenntnis von anomischen Strukturen und dem Strukturwandel der Jugend,</li> <li>• Erkenntnis von Chancen und Risiken für deviantes Verhalten,</li> <li>• Kenntnisse von Zielen und Inhalten von Jugendberichten und –studien.</li> </ul>	
Ausgewählte Literatur	<p>Baacke, Dieter (2004): Jugend und Jugendkulturen. Darstellung und Deutung. 4. Aufl., Weinheim/München: Juventa.</p> <p>Fend, Helmut (2003): Entwicklungspsychologie des Jugendalters: ein Lehrbuch für pädagogische und psychologische Berufe. 3. Aufl., Opladen : Leske + Budrich. Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. Studienausgabe. Hurrelmann, Klaus (2007): Lebensphase Jugend. 9. Aufl., Weinheim: Juventa.</p> <p>Sander, Uwe, Vollbrecht, Ralf (Hg.) (2000): Jugend im 20. Jahrhundert. Sichtweisen-Orientierungen-Risiken. Neuwied, Berlin.</p> <p>Schäfers, Bernhard, Scherr, Albert (2005): Jugendsoziologie. Einführung in Grundlagen und Theorien. Wiesbaden: VS-Verlag.</p> <p>Scherr, A. (1997); Subjektorientierte Jugendarbeit. Juventa, Weinheim/München.</p> <p>Schröer, Wolfgang, Struck, Norbert, Wolff, Mechthild (2005): Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. Studienausgabe. Weinheim/München: Juventa.</p>	
Veranstaltungen	<p>3.1 Jugend(-kulturen) aus gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive (S)</p> <p>3.2 Jugendkulturen aus psychologischer Perspektive (S)</p> <p>3.3 Jugendkulturen aus sozialpädagogischer Perspektive (S)</p>	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Referat mit Ausarbeitung, Hausarbeit, Seminararbeit, mündliche Prüfung, Klausur, Kolloquiumsprüfung (je nach Angebot der Lehrenden) in einer der Veranstaltungen	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 84	Selbststudium: 96



<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Interdisziplinäre Vertiefungen und transdisziplinäre Zugänge</b> <b>(Devianz): Individuum im sozialen Kontext</b>			
<b>Modul IS-4</b>	<b>Migration</b>		<b>6 CP</b>
Modulleitung	Schmelz		
Zugangsvoraussetzung	Modul IS-1 Devianzpädagogik		
Angebotsturnus	jährlich		
Lehrende	Nellissen / Singe / Schmelz, K.J.		
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hintergründe weltweiter Migration</li> <li>• europäische und deutsche Grundlagen des Ausländerrechts</li> <li>• Flüchtlings- und Asylpolitik</li> <li>• Migrationsdienste von Caritas und Diakonie (Kirchenasyl)</li> <li>• Integrationskonzepte in Schule, Beruf, Familie und Freizeit</li> <li>• interreligiöse und kulturelle Diskurse</li> <li>• Systemische Beratungskonzepte im Hinblick auf Migranten</li> </ul> <p><u>Ziele:</u></p> <p>Das Modul zielt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf die Auseinandersetzung mit Migration und Integration</li> <li>• auf die Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit im Hinblick auf Integration</li> </ul> <p><u>Kompetenzen:</u></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus der Analyse der Lebenswelten von Migranten Konzepte sozialer und beruflicher Integration beurteilen</li> <li>• grundlegende ausländerrechtliche Prinzipien in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit anwenden</li> <li>• religiöse und kulturelle Prägungen der Migranten verstehen und Handlungsformen der Sozialen Arbeit darauf abstimmen</li> <li>• Interventionsformen bei abweichendem Verhalten von Migranten im Hinblick auf die Lebenswelten der Zielgruppen anwenden</li> </ul>		
Ausgewählte Literatur	<p>BADE, K.J.; BOMMES, M. (HRSG.) (2004): Migration, Integration, Bildung: Grundfragen und Problembereiche. Osnabrück</p> <p>MECHERIL, PAUL (2004): Einführung in die Migrationspädagogik. Weinheim</p> <p>RADICE VON WOGAU, J. (2004): Therapie und Beratung von Migranten: systemisch- interkulturell denken und handeln. Weinheim</p> <p>REHM, J. (2002): Erziehung zum Weltethos. Projekte interreligiösen Lernens in multikulturellen Kontexten. Göttingen</p>		
Veranstaltungen	<p>4.1 Migration und Integration (Devianzperspektive) (S)</p> <p>4.2 Rechtliche Grundlagen der Migrationsarbeit (i. B. Zuwanderungsgesetz) (V/U)</p> <p>4.3 Interreligiöser Dialog der Kulturen (S)</p>		
Semesterwochenstunden	6 SWS		
Modulprüfungen	Referat / Hausarbeit		
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP	
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90	

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Interdisziplinäre Vertiefungen und transdisziplinäre Zugänge:</b> <b>(Devianz): Individuum im sozialen Kontext</b>		
<b>Modul IS-5</b>	<b>Institution</b>	<b>6 CP</b>
Modulleitung	Bödege-Wolf	
Zugangsvoraussetzung	Modul IS-1 Devianzpädagogik	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Bödege-Wolf / Schierz	
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u></p> <p>Institutionen im Sinne dieses Moduls sind solche Zusammenhänge von Verhaltensweisen, Ordnungen, Strukturen und Organisationen, die als wiederholbare Verfahren dem (sozial-)pädagogischen Prozess Stabilität und Kontinuität sichern. Darüber hinaus sind sozialpädagogische Institutionen auch gesellschaftlich determinierte Gebilde, die vielfältig mit ihren sozialen Bedingungen verflochten sind und nicht ohne Betrachtung der außerpädagogischen Bedingungen thematisiert werden sollen. Freie (und private) Träger geben aus eigenem Antrieb staatliche Leistungen auf Grund des Subsidiaritätsprinzips weiter. Ihre jeweiligen Selbstverständnisse und Leitbilder, ihre gesellschaftlichen Optionen, die Tatsache ihres gesellschaftlichen Engagements bzw. der gemeinnützigen Arbeit für andere, die Verbindung mit Selbsthilfegruppen, die ökonomischen Anforderungen und Reformperspektiven im deutschen Sozialstaatsmodell und aus europäischer Perspektive sollen in ihren Auswirkungen auf die Klienten, die Mitarbeiter/innen und die Träger selbst („Funktionswandel“ auf Einrichtungs- und Verbandsebene) dargestellt werden.</p> <p>Biographien sind nicht individuell und beliebig, ihre TrägerInnen verkörpern ein spezifisches Ensemble sozialer, kultureller Bedeutsamkeiten und Erfahrungen (in Verbindung mit Geschlecht, Herkunft, beruflichem Milieu, Altersgruppe, politischen Erlebnissen), das auch spezifische Deutungsmodelle und Handlungsformen in institutionellen Kontexten impliziert. Diese sollen herausgearbeitet werden (Devianzperspektive).</p> <p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstverständnisse und Zielsetzungen der Träger kennen</li> <li>• Die freien (und privaten) Träger in organisatorischer und gesellschaftlicher Perspektive als wirtschaftliche und gesellschaftliche Akteure verstehen.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Studierenden sollen die freien Träger in ihren jeweiligen Selbstverständnissen, in ihrer (zivil-)gesellschaftlichen und (sozial-)politischen Bedeutung als gesellschaftliche Akteure, als Träger von Dienstleistungen und als Arbeitgeber verstehen, reflektieren und analysieren können.</p>	
Ausgewählte Literatur	BÖDEGE-WOLF, J., SCHELLBERG, K. (2005): Organisationen der Sozialwirtschaft, Baden-Baden BOEBENECKER, K.-H. (2005): Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege: Eine Einführung in Organisationsstrukturen und	

	Handlungsfelder der deutschen Wohlfahrtsverbände, Weinheim – München: Neuausgabe KLUG, W. (1997): Wohlfahrtsverbände zwischen Markt, Staat und Selbsthilfe, Freiburg/Brsg. SCHMID, J. (1996): Wohlfahrtsverbände in modernen Wohlfahrtsstaaten. Soziale Dienste in historisch-vergleichender Perspektive, Opladen	
Veranstaltungen	5.1 Institutionelle Karrieren (Devianzperspektive) (S) 5.2 Institution und Sozialisation (S) 5.3 Träger sozialer Dienstleistungen (S)	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Mündliche Prüfung, Klausur, RmA, Hausarbeit, Kolloquium, Seminararbeit je nach Angebot der Dozenten	
Arbeitsaufwand	Arbeitszeit: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten</b> <b>Studienbereich: Interdisziplinäre Vertiefungen und transdisziplinäre Zugänge:</b> <b>(Devianz) Individuum im sozialen Kontext</b>		
<b>Modul IS-6</b>	<b>Organisation</b>	<b>6 CP</b>
Modulleitung	Kaiser	
Zugangsvoraussetzung	Modul 1 Devianzpädagogik	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Schierz / Vaske, C. / Kaiser / Reekers	
Lernzielbeschreibung	<p><u>Inhalt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationstheorien</li> <li>• Ansätze der Organisationsdiagnose und – evaluation</li> <li>• Organisationsentwicklung als Lernprozess</li> <li>• Betriebswirtschaftliche Ansätze und Konzepte zum Management sozialer Dienstleistungen</li> <li>• Ansätze und Instrumente des Controlling</li> <li>• Fragen und Konzepte zu Innovationen, organisationalem Wandel und Change Management</li> <li>• Konflikte in Organisationen</li> </ul> <p><u>Ziele:</u> In diesem Modul werden wesentliche Ansätze zur Analyse, Führung und Evaluation von Organisationen sowie organisationalen Prozesse im Bereich sozialer Dienstleistungen vermittelt.</p> <p>Dabei werden organisationspsychologische, organisationssoziologische und betriebswirtschaftliche Perspektiven verbunden. Vor diesem Hintergrund werden Ansätze zur Beratung und Entwicklung von Organisationen und Unternehmen thematisiert.</p> <p><u>Kompetenzen:</u></p> <p>Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Prozesse in Organisationen zu reflektieren und Implikationen für die Organisationspraxis abzuleiten. Sie können Organisationspathologien und ihre Bedeutung für den Einzelnen und für das soziale System einschätzen (Devianzperspektive). Es werden Kompetenzen erworben, die Evaluation von Innovationen und Projekten zu implementieren und zu steuern. Zudem werden die Studierenden befähigt, Modelle und Methoden zur Beratung, der Konfliktbewältigung und Entwicklung von Organisationen zu beurteilen.</p>	
Ausgewählte Literatur	GAIRING, F. (1996): Organisationsentwicklung als Lernprozess von Menschen und Systemen. Weinheim HOYOS, C.G. & FREY, D. (Hg.) (1999): Arbeits- und Organisationspsychologie. Ein Lehrbuch. Weinheim. KIESER, A. (Hg.) (1999): Organisationstheorien. Stuttgart REGNET, E. (2001): Konflikte in Organisationen. Göttingen	
Veranstaltungen	6.1 Konflikte in Organisationen (Devianzperspektive) (S) 6.2 Organisationsanalyse und -evaluation (S oder V) 6.3 Management und Unternehmensführung (S oder V)	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Referat / Hausarbeit	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 180	Credit Points: 6 CP
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 90

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Praktikum</b>		
<b>Modul PX-1</b>	<b>Praktikum zum BA Soziale Arbeit in Humandiensten 15 CP</b>	
Modulleitung	Kahre	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	Jährlich (mit Ausnahmen wegen möglicher Teilung/Splittung des Praktikums)	
Lehrende	Kahre / Singe / Wulff	
Lernzielbeschreibung	<p>Der Praxisanteil ist als Blockpraktikum über 10 Wochen angelegt. Ausnahmen s. §3 der Praktikumsordnung.</p> <p>Die Studierenden erkunden die ihrer Qualifikation entsprechenden Arbeitsfelder und lernen dadurch die Anforderungen der Praxis an Hochschulabsolventen kennen. Die Problematik des Theorie–Praxis–Transfers wird kritisch reflektiert. Ziel des Praktikums ist</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungsgewinnung mit dem Ziel, sich im weiteren Studium berufsfeldorientierte Vertiefungen vorzunehmen.</li> <li>• Gewinnung von Impulsen im Hinblick auf Entwicklung und Konzeption von wissenschaftlichen Fragestellungen und Erschließen möglicher Forschungsfelder. Dies ist insbesondere eine Vorbereitung auf Seminar- oder Bachelorarbeiten, in denen Fragestellungen qualitativ-empirisch bearbeitet werden sollen.</li> </ul> <p>Das Begleitseminar zum Praktikum dient der Praxisreflexion. Die Studierenden stellen ihre jeweiligen Praxisfelder vor und werden angehalten, ihre Erfahrungen kritisch zu hinterfragen. Die Diskussion und Auswertung der unterschiedlichen Erfahrungen erfolgt im Plenum.</p>	
Ausgewählte Literatur	ELLERMANN, W. (2002) Das sozialpädagogische Praktikum. Weinheim Basel	
Veranstaltungen	1.1 Begleitveranstaltung zum Praktikum 1.2 Praktikum	
Semesterwochenstunden	2 SWS	
Modulprüfungen	Praktikumsbericht + Präsentation	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 450	Credit Points: 15 CP
	Kontaktstudium: 30	Praktikum + Selbststudium: 420

<b>Optionalbereich</b>	
	<b>9 CP</b>
<p>Wählbar sind Module aus dem Optionalbereich einschließlich der Fremdsprachen. Ferner können Studierende aus dem gesamten Studienangebot der Bachelorstudiengänge Module wählen. (Ausnahme Studiengänge mit Zulassungsbeschränkungen sowie Eignungsprüfungen)</p>	

## **BACHELOR-ARBEIT**

<b>Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten Bachelorarbeit</b>		
<b>BA-1</b>	<b>Bachelor-Arbeit</b>	
		<b>15 CP</b>
Modulleitung	Oelkers / Scheer	
Zugangsvoraussetzung	s. §24 Abs.1 PO	
Angebotsturnus	laufend	
Lehrende	ErstprüferInnen	
Lernzielbeschreibung	Die Kandidatin/der Kandidat ist in der Lage, eine Fragestellung der Sozialen Arbeit selbständig innerhalb einer vorgeschriebenen Zeit zu bearbeiten.	
Ausgewählte Literatur	ECO, U. (2005): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. UTB	
Veranstaltungen	BA-Kolloquium (S)	
Semesterwochenstunden	2 SWS	
Modulprüfungen	Bachelorarbeit und mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 450	Credit Points: 15 CP
	Kontaktstudium: 30	